

Peter Tschudi

Die Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» und Managed Care

Wundermittel gegen die Prämienexplosion im Gesundheitswesen prägen die Gesundheitspolitik. Zuerst war es die Einführung des Ärztetarifs TARMED – der sicher für die Hausarztmedizin nichts gebracht hat. Nun soll Managed Care/Integrierte Versorgung Druck von den Krankenkassenprämien wegnehmen – und wiederum steht die Hausärztin bzw. der Hausarzt im Zentrum: positiv oder negativ?

Die Absicht, die Hausarztmedizin mit Managed Care/Integrierter Versorgung zu stärken, ist sicher begrüssenswert. Auch ein positiver Einfluss von Managed Care/Integrierter Versorgung auf unser Gesundheitswesen ist durchaus möglich. Und es könnte möglicherweise auch das Image und der Praxisalltag des Hausarztes damit aufgewertet werden.

Um Managed Care/Integrierte Versorgung aber auch erfolgreich anwenden zu können, müssen sofort als allererster Schritt die folgenden drei Punkte umgesetzt werden, sonst macht die ganze Übung absolut keinen Sinn und wird zu einem Papiertiger:

- Der Anteil der Hausärzte und -ärztinnen unter den ambulant tätigen Ärzten muss 60% bis 70% betragen, also das Verhältnis Hausärzte – Spezialärzte muss im Verhältnis 70% zu 30% stehen.
- Die Weiterbildung zum Hausarzt muss in die Richtung von Managed Care/Integrierte Versorgung ausgebaut werden (ein Jahr obligatorische und bezahlte Praxisassistenten für angehende Hausärztinnen und -ärzte und Weiterbildungsmodulen in Integrierter Versorgung usw.), damit die zukünftigen Hausärztinnen und -ärzte dieser Aufgabe auch gewachsen sind und sie auch kompetent ausführen können.

- Es müssen zusätzliche neue Tarifpositionen für die Hausärztinnen und -ärzte geschaffen werden, die diese äusserst anspruchsvollen und wichtigen Aufgaben der Leitung, Koordination, Führung, Vernetzung des Patienten abdecken.

Diese essentiellen Punkte sind auch Kernforderungen der Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»! Managed Care alleine ist kein Wundermittel und die Erwartungen, die in Managed Care gesetzt werden, sind auch viel zu hoch!

Wir Hausärztinnen und Hausärzte haben mit unserer Volksinitiative eine Vision, ein konstruktives Projekt und vor allem eine Ambition: hochkompetenten Nachwuchs zu gewinnen, ihn optimal praxistauglich aus- und weiterzubilden und zum freudigen und engagierten Praktizieren zu bringen im Sinne der Integrierten Versorgung: der Hausarzt als Dreh- und Angelpunkt unseres Gesundheitssystems – also zum Wohle aller!

Korrespondenz:

Prof. Dr. med. Peter Tschudi
Präsident des Initiativkomitees «Ja zur Hausarztmedizin»
Praxis Hammer
Bläsiring 160
4057 Basel
peter.tschudi.praxishammer@bluewin.ch

**Vorankündigung – Datum reservieren –
Teilnahme Ehrensache**

**Ein Fest zugunsten der Volksinitiative am 28. Oktober 2010
in Zürich**

Lasst uns gemeinsam feiern mit Musik («The Hot Docs»), Tanz und Comedy (Michel Gammenthaler – Gewinner des diesjährigen «Salzburger Stiers»), dazu Speis und Trank. Das Fest wird von der IFAS (Fachmesse für Arzt- und Spitalbedarf) unterstützt.

Dies ist die erste gemeinsame Fundraising-Aktion der Hausärzteschaft und der Freunde der Hausarztmedizin zugunsten der Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin». Mit Eurer Teilnahme unterstützt Ihr die Initiative und die corporate identity! Weiter Infos und Details folgen.

Initiativkomitee «Ja zur Hausarztmedizin»

